



Wirtschaftsmonitor Graubünden

Solides Konjunkturjahr 2025 – Abschwächung seit dem Herbst.

Ausgabe Frühling 2026.

- 01 Konjunktur in der Schweiz

- 02 Konjunktur in Graubünden

- 03 Graubündens Exportwirtschaft

- 04 Verkehrsdaten als Konjunktursignal

- 05 Tourismus

- 06 Arbeitsmarkt

- 07 Fazit



Bündner Wirtschaft im Fokus:

Der Wirtschaftsmonitor Graubünden liefert aktuelle Einblicke.

Dies ist die zweite Ausgabe des Wirtschaftsmonitors Graubünden. Grundlage des Konjunkturberichts bilden der Swiss Regional Economic Index (Swiss REco-Index) und das dazugehörige Dashboard der Fachhochschule Graubünden. Der Swiss REco-Index wird in enger Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Peter Moser und Dr. Adhurim Haxhimusa vom Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung (ZWF) an der Fachhochschule Graubünden erstellt und schätzt die wirtschaftliche Entwicklung in den Schweizer Kantonen auf monatlicher Basis. Er ermöglicht damit eine zeitnahe Einschätzung der Entwicklung des regionalen Bruttoinlandprodukts (BIP).

Der Wirtschaftsmonitor zeigt die aktuelle Wirtschaftslage im Kanton Graubünden auf und ordnet die wichtigsten Entwicklungen ein. Im vorliegenden Monitor liegt der Fokus auf dem Jahr 2025 sowie auf der Entwicklung im ersten Quartal 2026.

Der Bericht konzentriert sich dabei auf folgende Themen:

- Konjunktur in der Schweiz
- Konjunktur in Graubünden
- Graubündens Exportwirtschaft
- Verkehrslage als Konjunktursignal
- Tourismus
- Arbeitsmarkt

01 Konjunktur in der Schweiz:

Schweizer Konjunktur: Verhaltenes Wachstum 2025 und uneinheitlicher Start ins 2026.

Die Konjunktur in der Schweiz war 2025 stark von der US-Zollpolitik und der damit verbundenen Unsicherheit geprägt. Nach einem dynamischen ersten Halbjahr mit Vorzieheffekten bei den Exporten in die USA schwächte sich das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte deutlich ab. Der private Konsum stützte die Binnenwirtschaft. Wachstum kam vor allem aus dem Dienstleistungssektor – insbesondere aus Handel, Finanzbranche und Gastgewerbe –, während Investitionen und Güterexporte unter Druck blieben.

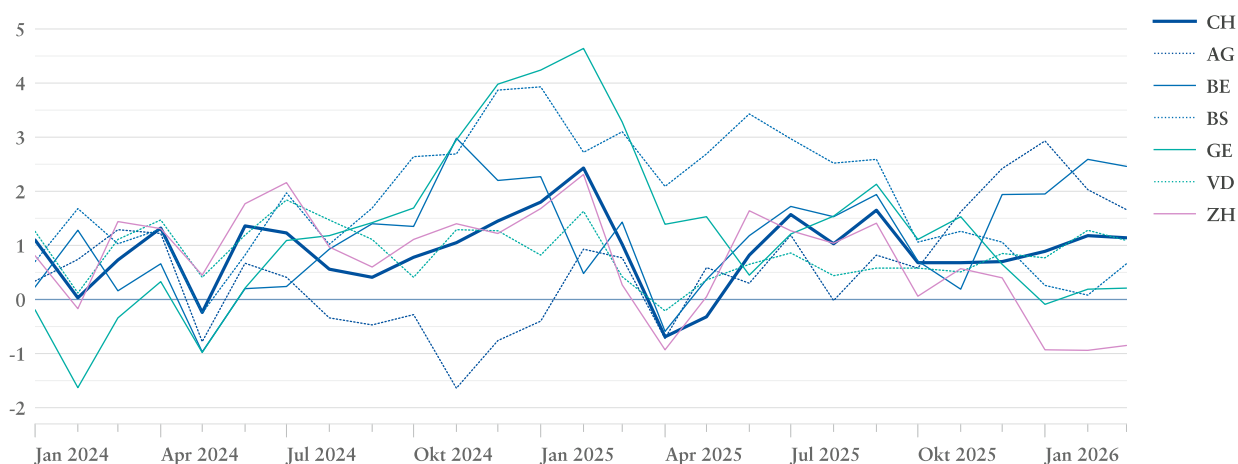
Schweizweit resultierte eine moderate Expansion des BIP: gemäss dem Swiss REco-Index um 1.0 % und gemäss SECO-Schätzung um 1.4 %. Ein starkes Wachstum zeigte sich 2025 vor allem in den Kantonen Basel-Stadt (2.5 %) und Genf (2.0 %), während Zürich und die Waadt mit 0.8 % beziehungsweise 0.7 % unterdurchschnittlich wuchsen.

Für das erste Quartal 2026 zeigt die «Nowcast»-Schätzung des Swiss REco-Index, dass das BIP weiterhin moderat wächst. Nachdem das BIP im vierten Quartal 2025 gegenüber dem Vorjahr lediglich um 0.7 % zugenommen hatte, stieg die Wachstumsrate im ersten Quartal 2026 auf 1.1 %.

In den grössten Kantonen zeigt sich im ersten Quartal 2026 ein heterogenes Bild. Während die Kantone Bern und Aargau ein kräftiges Wachstum verzeichnen, deutet der Swiss REco-Index für Zürich auf ein schrumpfendes BIP im Vergleich zum Vorjahresquartal hin. Für Genf weisen die Daten auf eine Stagnation hin, und Basel weist ein geringes Wachstum auf.

Abbildung 1: Wachstumsrate des Swiss REco-Index Schweiz und grosser Kantone

(im Vergleich zum Vorjahresmonat, in Prozent)



02 Konjunktur in Graubünden:

Solides Wachstum 2025 – seit Herbst nachlassende Dynamik.

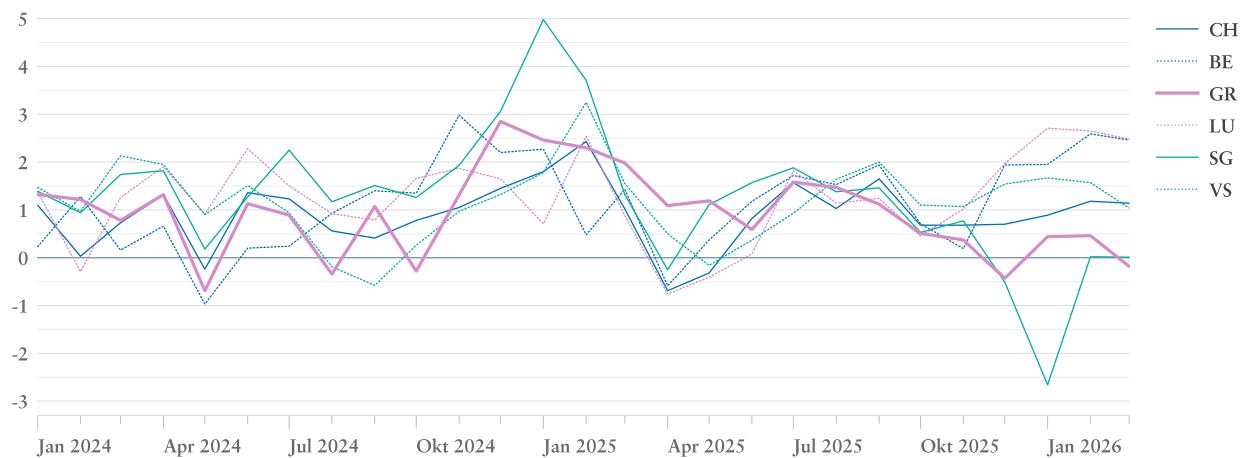
Graubünden verzeichnete im Jahr 2025 mit 1.2 % ein respektables BIP-Wachstum und lag damit leicht über dem Schweizer Durchschnitt. Getragen wurde dieses Ergebnis vor allem vom starken ersten und dritten Quartal 2025. Demgegenüber stagnierte die wirtschaftliche Entwicklung im vierten Quartal 2025 sowie im ersten Quartal 2026. Für den März 2026 weist die Schätzung des Swiss REco-Index für Graubünden sogar ein leicht negatives Wachstum von -0.2 % aus.

Ein Vergleich mit dem Wallis verdeutlicht diese Entwicklung: Zwar wuchs die Walliser Wirtschaft im Gesamtjahr 2025 etwa gleich stark wie jene Graubündens. Im Unterschied zu Graubünden verzeichnete das Wallis jedoch auch im vierten Quartal 2025 und im ersten Quartal 2026 weiterhin eine Wachstumsrate über 1 %.

Ein Grund für das verhaltene Wachstum in Graubünden liegt im Basiseffekt, also im starken ersten Quartal 2025. Auch im Wallis war die Wirtschaft bereits im ersten Quartal 2025 deutlich gewachsen. Im Jahr 2026 wurde dieses hohe Niveau jedoch nochmals klar übertroffen. In den folgenden Analysen gehen wir der Frage nach, welche Gründe zur rückläufigen Wachstumsdynamik Graubündens beigetragen haben könnten.

Abbildung 2: Wachstumsrate des Swiss REco-Index GR und Vergleichskantone

(im Vergleich zum Vorjahresmonat in Prozent)



03 Graubündens Exportwirtschaft:

Rückgang seit Herbst 2025.

Die realen Exporte lagen in den ersten drei Quartalen 2025 leicht über den entsprechenden Vorjahresquartalen. Im vierten Quartal 2025 gingen sie jedoch deutlich zurück. Dieser Rückgang setzte sich auch im Januar und Februar 2026 fort. Diese Entwicklung zeigt sich nicht nur in Graubünden, sondern auch auf gesamtschweizerischer Ebene.

Interessanterweise sind für diesen Rückgang nicht die Exporte in die USA verantwortlich, sondern vor allem die Ausfuhren nach Deutschland und Italien (siehe Abb. 3b). Auf diese beiden Länder entfallen rund 30 % der Exporte Graubündens. Seit November 2025 liegen die Exporte in diese Märkte deutlich unter den Monatswerten des Vorjahres. Die Gründe dafür könnten sowohl in der schwachen Konjunktur dieser beiden Nachbarländer als auch in der amerikanischen Handelspolitik liegen. Gehen die Exporte dieser Länder in die USA zurück, wirkt sich dies auch auf die Zulieferer aus Graubünden aus.

Abbildung 3a: Reale Exporte aus Graubünden, 2024 – 2026

(Mio. CHF, preis- und arbeitstagebereinigte Daten)

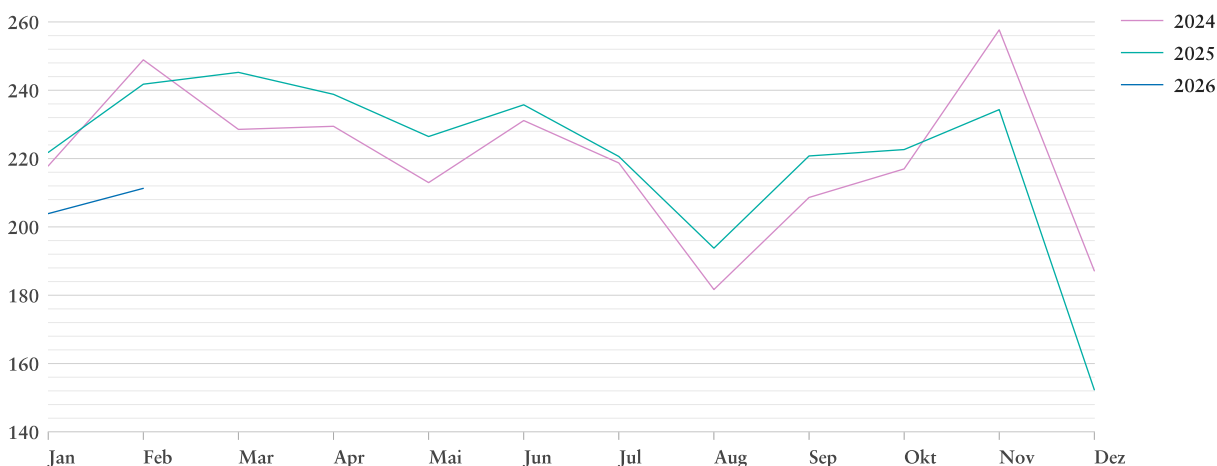


Abbildung 3b: Reale Exporte aus Graubünden nach Deutschland und Italien, 2024 – 2026

(Mio. CHF, preis- und arbeitstagebereinigte Daten)

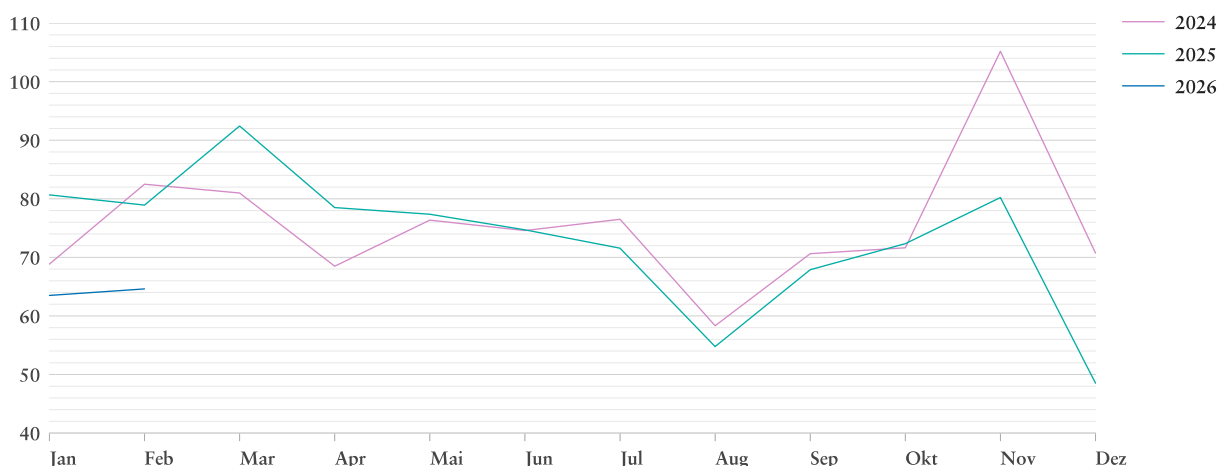


Abbildung 3c weist die Entwicklung in den wichtigsten Exportzweigen Graubündens aus, der Chemie- und Pharmaindustrie, des Maschinenbaus sowie der Elektronik-, Optik- und Elektrotechnikbranche. Zusätzlich zeigt Abbildung 3c die Exportentwicklung der Sammelgruppe «Schmuck u.Ä.». Diese umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Produkte, darunter auch medizinische Apparate und Materialien. Insgesamt macht diese Produktgruppe rund 10 % der Exporte Graubündens aus.

Die Branchendynamik zeigt ein deutlich gespaltenes Bild. Die **Chemie- und Pharmaindustrie** mit einem Exportanteil von rund 35 % konnte ihre realen Exporte bis in den Herbst 2025 stabil halten und teilweise sogar leicht steigern. Seit November 2025 gehen die Exporte im Vergleich zu den Vorjahresmonaten jedoch zurück.

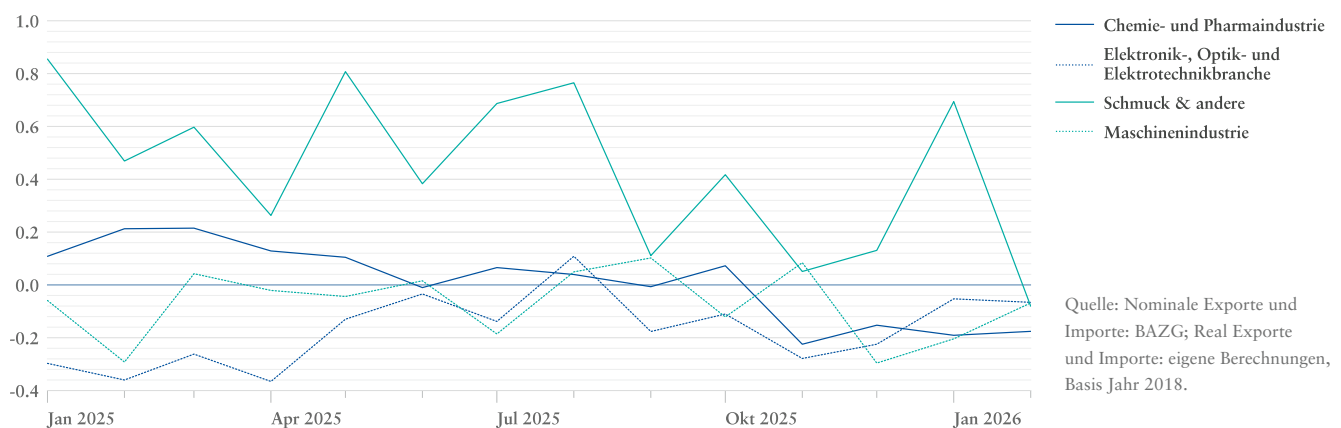
Die **Maschinenindustrie**, auf die rund ein Viertel der Bündner Exporte entfallen, konnte ihre Ausfuhren nach einer längeren Schwächephase in den ersten drei Quartalen 2025 wieder leicht steigern. Seit dem vierten Quartal 2025 und in den ersten beiden Monaten 2026 sind die Exporte jedoch erneut rückläufig.

Die **Elektronik-, Optik- und Elektrotechnikbranche** mit einem Exportanteil von etwas mehr als 10 % bleibt das schwächste Segment. Ihre Exporte gehen seit 2022 kontinuierlich zurück. Auch für 2025 sowie die ersten Monate 2026 ist keine Stabilisierung erkennbar.

Positiv entwickelt sich hingegen die Sammelgruppe «Schmuck u.Ä.», die auch **medizinische Apparate und Materialien** umfasst. Die Exporte dieser Produktgruppe nahmen im Jahr 2025 im Durchschnitt um knapp 50 % zu.

Abbildung 3c: Wachstumsrate der realen Exporte Graubündens nach Branche

(im Vergleich zum Vorjahresmonat)



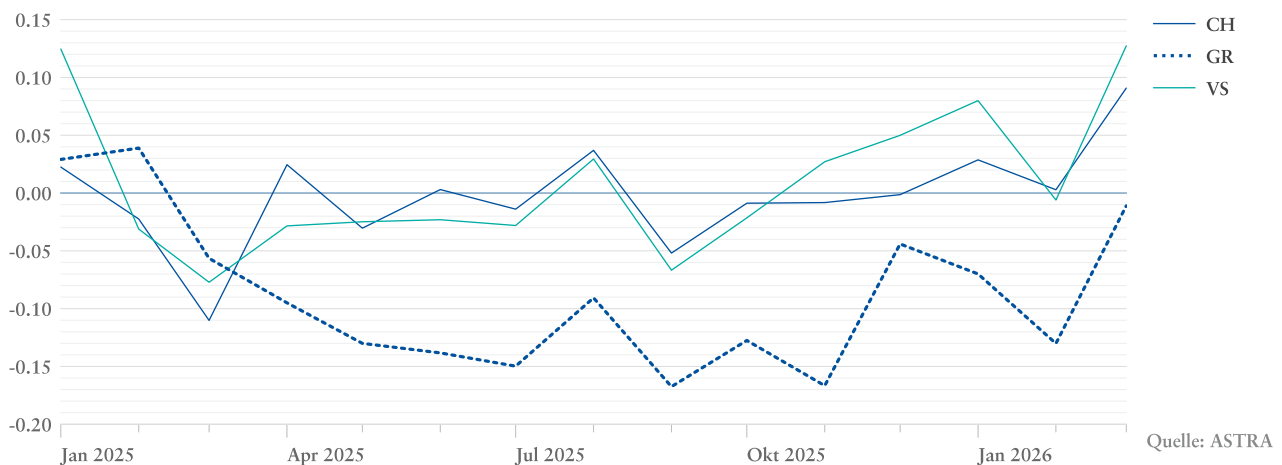
04 Verkehrsdaten als Konjunktursignal:

LKW-Verkehr in Graubünden deutlich rückläufig, PKW-Verkehr legt zu.

Der LKW-Verkehr gilt als wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Aktivität in Industrie, Gewerbe und Bauwirtschaft. In Graubünden hat sich der seit März 2025 beobachtete Rückgang der LKW-Fahrten gegenüber dem Vorjahresmonat fortgesetzt. Im Durchschnitt sank der an den Zählstellen des ASTRA gemessene LKW-Verkehr in Graubünden um 9.1 %. Damit unterscheidet sich die Entwicklung in Graubünden sowohl von der gesamtschweizerischen als auch jener im Wallis (vgl. Abbildung 4a). Zwar ging auch dort der LKW-Verkehr zurück, jedoch deutlich weniger stark: in der ganzen Schweiz um 1.3 % und im Wallis um 0.6 %.

Abbildung 4a: Wachstumsrate des monatlichen LKW-Verkehrs

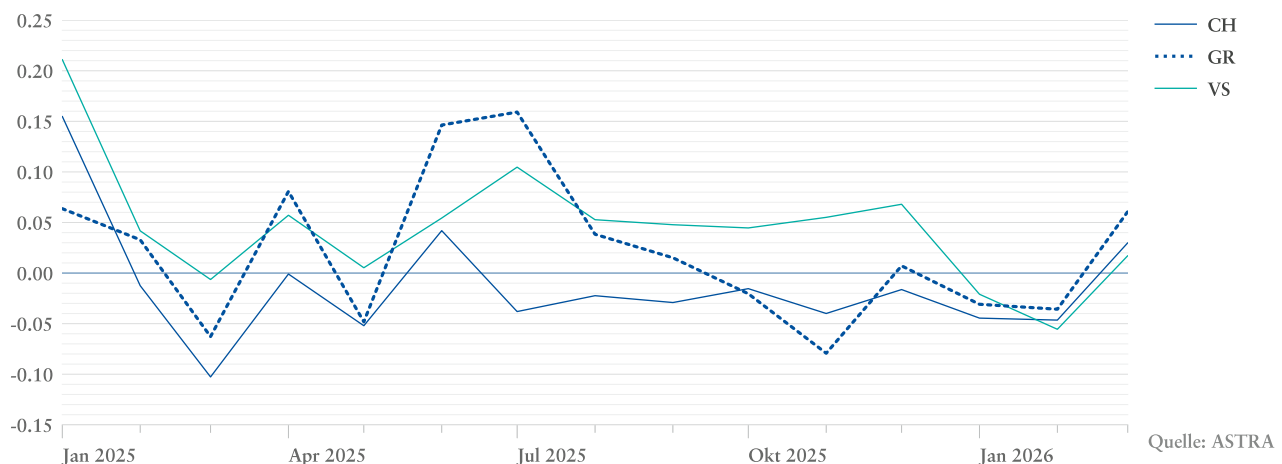
(im Vergleich zum Vorjahresmonat, in Prozent)



Demgegenüber nahm der PKW-Verkehr in Graubünden zu. In den Abendstunden (16–18 Uhr) – also während der Pendlerzeiten sowie der Anreise von Wochenendgästen und Zweitwohnungsbesitzern – lag das Verkehrsaufkommen meist leicht über den Vorjahreswerten. Im Durchschnitt war der Verkehr im Jahr 2025 um 2.8 % höher als im Vorjahr. Im Wallis fiel die Zunahme mit 6.1 % allerdings stärker aus (vgl. Abbildung 4b).

Abbildung 4b: Wachstumsrate des monatlichen PKW-Verkehrs (abends)

(im Vergleich zum Vorjahresmonat, in Prozent)



05 Tourismus:

Graubündner Tourismus wächst stärker als in der Schweiz und im Wallis.

Die Logiernächte entwickelten sich 2025 in Graubünden erfreulich. Nach einem verhaltenen Start im ersten Quartal lagen die kalendertagbereinigten Logiernächtezahlen mit wenigen Ausnahmen über den Werten der entsprechenden Vorjahresmonate. Auch in den ersten Monaten des Jahres 2026 setzte sich dieser positive Trend fort. Insgesamt lagen die kalendertagbereinigten Werte im Jahr 2025 rund 3 % über dem Vorjahr. Damit wuchsen die Logiernächte in Graubünden stärker als jene in der Schweiz insgesamt (2.5 %) und im Wallis (2.0 %).

Abbildung 5b zeigt die Entwicklung der Logiernächte bei den beiden wichtigsten ausländischen Gästegruppen, nämlich jener aus Deutschland und den USA. Während die Zahl der Gäste aus den USA in jedem Monat teils deutlich zunahm, reisten deutsche Gäste vor allem in den Sommermonaten vermehrt nach Graubünden. Erfreulich ist zudem, dass die Zahl der Logiernächte aus Deutschland im Februar 2026 wieder deutlich über dem Wert vom Februar 2025 lag.

Abbildung 5a: Wachstumsrate der Logiernächte

(im Vergleich zum Vorjahresmonat, in Prozent)

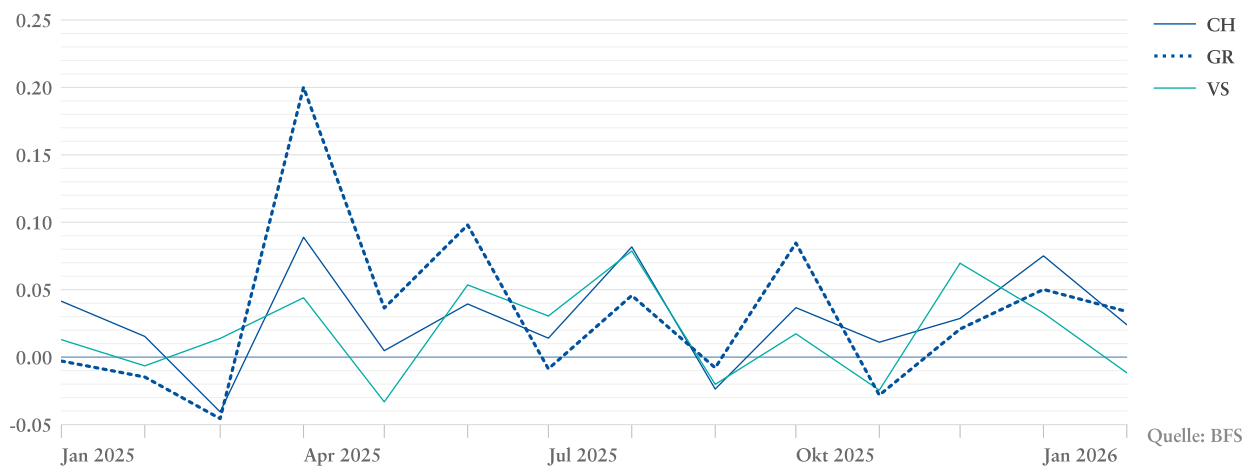
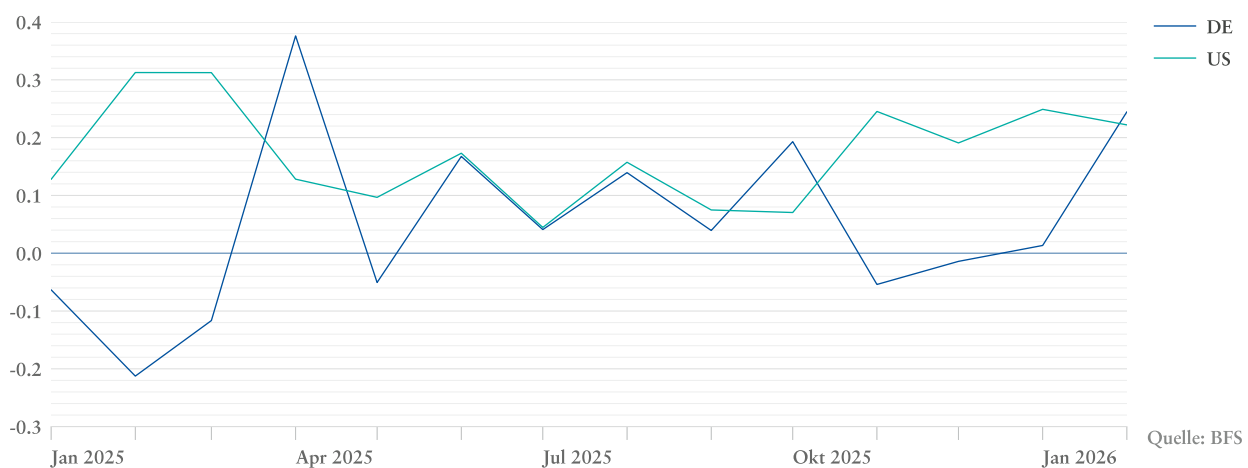


Abbildung 5b: Entwicklung der Logiernächte von Gästen aus den USA und Deutschland

(kalendertagbereinigte Daten, Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent)



06 Arbeitsmarkt:

Schwächere Arbeitsnachfrage in fast allen Schlüsselbranchen.

Eine zeitnahe Einschätzung der Arbeitsmarktlage liefern die von der x28 AG erhobenen Daten zu den online ausgeschriebenen Stellen. Bei unsicherem Geschäftsgang verzichten Unternehmen in der Regel zuerst auf Neueinstellungen, was sich in den Daten der Stellenanzeigen widerspiegelt. Wie aus Abbildung 6a ersichtlich, lag ihre Zahl im Jahr 2025 in fast allen Monaten unter dem Niveau von 2024. Im ersten Quartal 2026 hat sich diese Entwicklung zusätzlich verschärft. Im März 2026 lag die Zahl der Stellenanzeigen 21 % unter dem Vorjahreswert. Ob dieser Rückgang bereits eine Folge des Irakkriegs ist, lässt sich derzeit nicht mit Sicherheit beurteilen. Auch auf gesamtschweizerischer Ebene zeigt sich im März 2026 mit einem Minus von 15 % ebenfalls ein deutlicher Rückgang.

Die Betroffenheit der wichtigsten Branchen in Graubünden ist in Abbildung 6b dargestellt. Sie weist die Wachstumsraten der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) als stellensuchend Gemeldeten in den sechs nachfrageintensivsten Branchen aus. Das Bild fällt je nach Branche unterschiedlich aus. Im Bausektor blieb die Zahl der Stellensuchenden weitgehend konstant; die Wachstumsrate schwankt um 0 %. In allen anderen Branchen liegt sie im positiven Bereich, teilweise deutlich. Besonders stark war die Zunahme im Detail- und Grosshandel. Auffällig ist auch der Anstieg im Gesundheitswesen, obwohl dort häufig über Fachkräftemangel geklagt wird. Wenig überraschend ist die Zunahme in der Industrie sowie bei den «firmenbezogenen Dienstleistungen», wo sich die rückläufige Exporttätigkeit auf die Arbeitsnachfrage auswirkt. Trotz hoher Logiernächtezahlen stieg auch im Gastgewerbe die Zahl der Stellensuchenden leicht.

Abbildung 6a: Online-Stellenanzeigen gemäss der x28 AG in Graubünden, 2024 – 2026

(kalendertagbereinigte Daten)

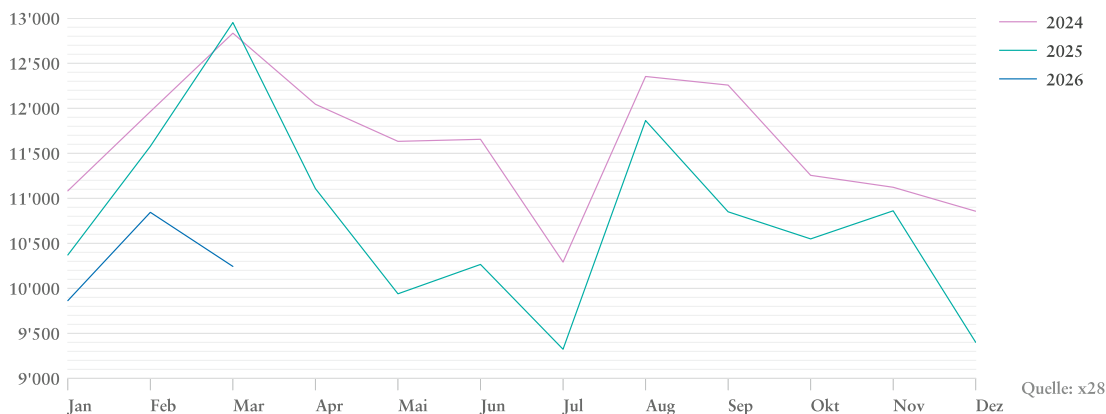
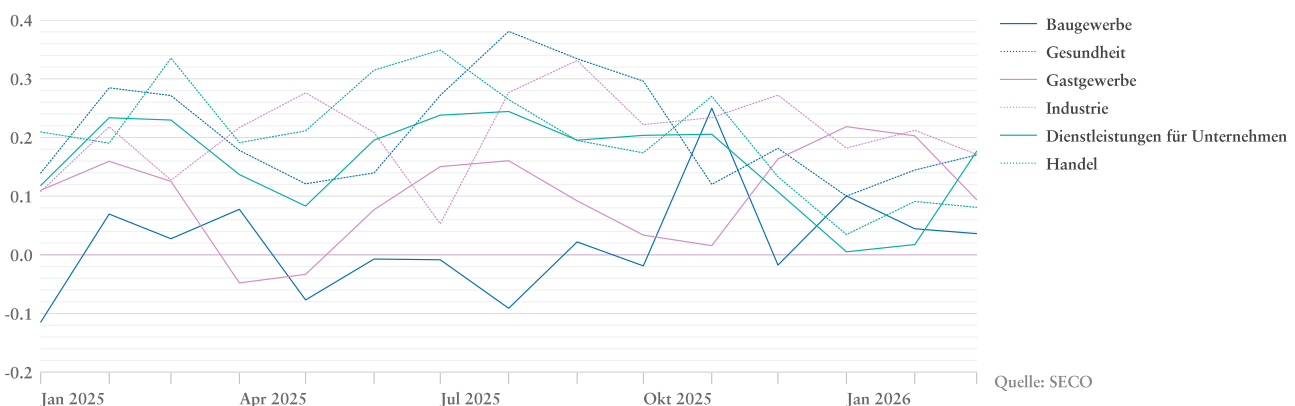


Abbildung 6b: Wachstumsraten bei den Stellensuchenden nach Branchen, Graubünden 2025 – 2026

(im Vergleich zum Vorjahresmonat, in Prozent)





07 Fazit:

Graubündens Konjunktur unter zunehmendem Druck.

Graubünden blickt auf ein insgesamt solides Jahr 2025 zurück, verlor jedoch gegen Ende des Jahres und im ersten Quartal 2026 deutlich an wirtschaftlicher Dynamik. Während der Tourismus mit steigenden Logiernächten weiterhin eine Stütze ist, zeigen sich in mehreren konjunktursensitiven Bereichen Bremsspuren: Die Exporte sind seit dem vierten Quartal 2025 rückläufig, der LKW-Verkehr ist deutlich gesunken, und auch am Arbeitsmarkt mehren sich die Zeichen einer Abschwächung. Die internationalen wirtschaftlichen Verwerfungen hinterlassen damit zunehmend ihre Spuren in der Bündner Konjunktur. Die jüngsten Entwicklungen im Persischen Golf sind in den vorliegenden Daten allerdings noch nicht berücksichtigt. Das Lagebild zeigt: Graubündens Konjunktur ist derzeit noch stabil, doch das Polster zur Abfederung negativer Risiken ist kleiner geworden.

Diese Publikation dient nur zur persönlichen Information von natürlichen und juristischen Personen sowie Personengesellschaften und Körperschaften mit Wohnsitz bzw. Sitz in der Schweiz und ist nicht als Empfehlung, Offerte oder Aufforderung zur Offertstellung zum Erwerb oder Verkauf von Anlageinstrumenten oder zur Tätigkeit sonstiger Transaktionen oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäftes zu verstehen. Sie stellt keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar, sollte nicht als Grundlage für finanzielle Entscheide dienen und ersetzt daher keinesfalls eine persönliche Beratung durch eine qualifizierte Fachperson, bevor diesbezügliche Entscheide getroffen werden. Alle in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Meinungen stammen aus von der Graubündner Kantonalbank (nachfolgend «GKB») als zuverlässig und glaubwürdig eingestuftem Quellen. Die GKB übernimmt jedoch keine Gewährleistung für den Inhalt der Publikation, insbesondere nicht für deren Aktualität, Richtigkeit, Genauigkeit oder Vollständigkeit und schliesst, soweit gesetzlich zulässig, jegliche Haftung für irgendwelche direkten oder indirekten Schäden oder Folgeschäden sowie entgangenen Gewinn aus, die sich aus der Benutzung der Publikation ergeben. Die Ansichten von GKB externen Autorinnen und Autoren sind deren eigene Meinung und spiegeln nicht zwingend die Auffassung der GKB und ihren verbundenen Unternehmen wider. Die vollständige oder teilweise Reproduktion dieser Publikation ohne ausdrückliche Erlaubnis der GKB ist untersagt.

04.26